

Sprachprobleme: Frühe Diagnose hilft den Kindern

Vortrag von Logopädin
Violetta Alexandrov bei AOK

Aichach (o). „Die Früherkennung einer Sprachstörung ist eine Chance für das Kind“ – unter diesem Motto fand im Gesundheitspavillon der AOK Aichach ein Vortrag über die Rolle einer rechtzeitigen Diagnose für den Behandlungserfolg einer Sprachstörung bei Kindern statt.

Der Referentin, Violetta Alexandrov, Magistra der Sprachheilpädagogik, selbst Mutter von zwei Kindern und Leiterin der Logopädischen Praxis DiaLog im Jakobsweg, gelang es, anhand vieler Beispiele das Thema sehr lebendig zu gestalten.



Violetta Alexandrov

Durch Multimedia-Technik und einer kleinen Vorführung mit ihrer Kollegin Juliane Syska wurden die Möglichkeiten der modernen Logopädie sehr anschaulich und gut verständlich dargestellt.

Der Anlass des Vortrags waren viele Anfragen von Kindergärten, zum Thema Erkennung und Behandlungsmöglichkeiten von Sprachstörungen im Vorschulalter zu referieren. Die Unsicherheit, die sich bei Eltern entwickelt, sobald die Sprache des Nachbarkindes weiter ist als die des eigenen, konnte Alexandrov den anwesenden Müttern und Vätern nehmen, indem sie Tipps zum sprachförderlichen Umgang mit Kindern gab. Sie zeigte wichtige Stufen der kindlichen Sprachentwicklung zu jedem Alter auf und machte an Beispielen deutlich, dass etwa bereits ab dem ersten bis zweiten Lebensjahr – noch bevor das Kind anfängt, richtig zu sprechen – Auffälligkeiten durch einen Fachmann festgestellt werden können, die für die gesamte Sprachentwicklung Folgen haben können.

Sie ermutigte die Eltern, die freiwillige Vorsorgeuntersuchung U 7a mit drei Jahren beim Kinderarzt wahrzunehmen, weil auch kleinere Sprachdefizite zu schneeballartigen sprachlichen Problemen führen können. Sprachstörungen führen häufig zu einer allgemeinen Deutschschwäche mit grammatikalischen Auffälligkeiten, zu Lese- und Rechtschreibschwäche. Das wiederum führt zu sozialen Problemen – das Kind kann von Mitschülern gehänselt werden, später treten Nachteile bei Vorstellungsgesprächen und im Berufsleben auf. Neben Eltern waren auch Erzieherinnen, Fachleute und die Vertretung der „Mobilen Hilfe“ in Aichach anwesend.